

## **Babylotse Berlin – Präventiver Kinderschutz in Berliner Geburtskliniken**

Angelika Mindel-Hennies, 2019-09-11

### **Was treibt uns an?- Die Ursprünge des Programms Babylotse**

Auslöser für das Programm war die Betroffenheit von ärztlichem- und Pflegepersonal sowie Hebammen, die immer wieder belasteten Mütter bei der Geburt zur Seite stehen, ihnen aber keine geeignete Unterstützung bei der Bewältigung von Problemlagen anbieten konnten. Die Mütter gingen, zurück blieb die Sorge um die gesunde Entwicklung der Kinder.

„Der beste Weg, um Kinder vor Vernachlässigung zu schützen, ist unumstritten der einer Früherkennung von Problemen und die Zuleitung zu Frühen Hilfen“, sagen Kinderschutzexperten weltweit. Das Risiko für Kinder aus psychosozial und/oder gesundheitlich hoch belasteten Familien, eine schwere, chronische oder psychische Krankheit oder gravierende Entwicklungsstörungen zu erleiden, ist im Vergleich zur Normalbevölkerung deutlich erhöht. Gleichzeitig sind in diesen Familien oft die Ressourcen zur Sicherstellung einer möglichst ungestörten Entwicklung eines neugeborenen Kindes stark reduziert.

Es ist notwendig, Familien mit Sorgen, Problemen und möglichen Risiken früh zu erkennen und ihnen Hilfe anzubieten. Familien sind in der Schwangerschaft und um die Geburt herum sehr gut für Hilfsangebote erreichbar und bereit, Angebote anzunehmen. Die Babylotsinnen sorgen dafür, dass vorhandene Unterstützungsstrukturen denen zu Gute kommen, die sie wirklich brauchen. Das Programm ist für alle Familien freiwillig und kostenlos.

### **Wie arbeiten die Babylotsinnen?**

Ziel der Babylotsinnen ist es, systematisch alle Frauen/Familien zu identifizieren, die Beratung oder Hilfe benötigen und anschließend in Absprache mit den Müttern gezielte und konkrete Unterstützung durch die Frühen Hilfen oder sonstige Institutionen (z.B. KJGD) zu vermitteln.

Schon bei den Informationsabenden in der Klinik oder bei der Geburtsanmeldung werden die Mütter über das Programm Babylotse informiert. Mit einer speziellen psychosozialen Anamnese bei allen Schwangeren wird ein möglicher Bedarf erkannt und in einem ausführlichen Gespräch zwischen Babylotsin und Mutter/Familie der konkrete Beratungs- oder Hilfebedarf ermittelt. Falls nötig leitet die Babylotsin die Mutter (nach deren Zustimmung) an eine Einrichtung mit passenden Angebot weiter. Um sicher zu gehen, dass das Problem gelöst werden konnte, meldet sich die Babylotsin in nach 3-4 Wochen und nach 3-4 Monaten noch einmal bei der Familie.

### **2012 erste Schritten in der Charité - 2019 Babylotse in allen Berliner Geburtskliniken**

Das Programm Babylotse wurde 2010 in Hamburg (Stiftung SeeYou) begonnen und 2012 in Berlin durch die Charité eingeführt. Nach vielen Jahren intensiver Überzeugungsarbeit in Kliniken, Öffentlichkeit und Politik, nach mehreren Forschungsarbeiten, mit jahrelanger Unterstützung durch Sponsoren und Spender gelang es bis 2017, weitere sechs große Berliner Kliniken für den Aufbau des Programms zu gewinnen.

Seit 2018 wird das Programm von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung weitreichend unterstützt. Mit diesem Rückenwind gelang es, 2019 das Programm in allen 18 Berliner Geburtskliniken einzuführen.

Daneben gibt es im Bundesgebiet inzwischen an die 30 weitere Kliniken, die nach dem gleichen Programm arbeiten. Um die gleichen qualitativen Standards für die Arbeit der Babylotsinnen sicher zu stellen, wurde der Qualitätsverbund Babylotse e.V.

gegründet, der in diesem Jahr seine Arbeit mit einem intensiven Arbeitsprogramm begonnen hat.